

Infrastruktur | Im Herbst 2013 beginnen in Visp die Bauarbeiten für die neue Fussgängerbrücke über die Vispa

Visper Westen wird erschlossen

VISP | Die neue Fussgängerbrücke in Visp quert die Vispa zwischen der Orientierungsschule und dem Sportplatz Mühlele. Im Frühjahr 2014 soll sie für den Langsamverkehr freigegeben werden.

In den vergangenen Jahren sind die Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser im Quartier «Visp West» wie Pilze aus dem Boden geschossen. Das Quartier soll darum eine durchgehende Verbindung zum Bahnhof bekommen.

Ideal für Anwohner und Schüler

In einer ersten Etappe wurde der Fussweg Kleegärten bis zum Vispa-Damm verbreitert. Das Quartier ist durch die Vispa vom Kleegärtenquartier getrennt und jetzt lediglich im Süden über die Landbrücke und im Norden über die Brücke nach Baltschieder verbunden. «Mit der neuen Brücke gäbe es dann eine direkte Verbindung zum «Visp West»-Quartier. Die Brücke bringt nicht nur Vorteile für die Bewohner dieses Quartiers mit sich, sondern auch für die Schüler, die somit von einer direkten Verbindung zum Sportplatz und zum Schwimmbad profitieren können», erklärt der zuständige Gemeinderat Rolet Gruber.

Für die Fussgängerbrücke über die Vispa hat die Gemeinde einen Projektwettbewerb ausgeschrieben – sechs Büros haben ihre Ideen eingereicht. «Alle eingereichten Projekte waren gut. Schlussendlich waren für uns die Kriterien Zweckmässigkeit, Finanzierbarkeit und Ästhetik ausschlaggebend», erklärt Gruber. Unter Berücksichtigung aller Kriterien hat sich

dann die Jury für das Projekt von alp/savioz fabrizzi architectes entschieden. «Die Projektverfasser haben die bestehende Situation genauestens analysiert und schaffen es, aus der Ist-Situation das Maximum herauszuholen», schreibt die Jury in ihrer Beurteilung. Die gewählte Brücke schein nahezu aus der bestehenden Betonbrüstung herauszuwachsen und in eine filigrane Bogenbrücke überzugehen. Zudem sei die Brücke genau auf den Standort zugeschnitten. «Die gewählte Materialisierung aus Stahl und Beton wirkt adäquat und die Geländerkonstruktion aus einem Stabgeflecht erinnert an das Geäst der umliegenden Papeln», so die Jury weiter.

Kosten von rund 900 000 Franken

Die Brücke kann direkt vom Dammweg erschlossen werden. «Der Dammweg muss allerdings angepasst werden – also leicht erhöht werden, da die Brücke im Randbereich die vorgegebene Hochwasserschutzkote unterschreitet», erklärt Gruber. Der Brückenkopf soll zusätzlich so ausgebildet werden, dass dieser unterströmbar ist. Nicht nur Fussgänger, sondern auch Velofahrer sollen in Zukunft die vier Meter breite Brücke benutzen dürfen.

Die Projektverfasser beginnen nun mit der Detailplanung, sodass bereits im kommenden Herbst mit dem Bau der neuen Fussgängerbrücke begonnen werden kann – und sie im Frühjahr 2014 für den Langsamverkehr freigegeben werden kann. Insgesamt schlägt der Neubau mit rund 900 000 Franken zu Buche. Da die Fussgängerbrücke im Agglomerations-



Verbindung. Nicht nur Fussgänger, sondern auch Velofahrer können in Zukunft die neue Brücke, die auf der Höhe der Orientierungsschule die Vispa quert, benutzen.

FOTOMONTAGE ALP/SAVIOZ FABRIZZI ARCHITECTES

programm Brig-Visp-Naters aufgeführt ist, wird sich der Bund an dem Projekt mit 40 Prozent an den Kosten beteiligen.

Reglement wird erarbeitet

Im Zusammenhang mit dem Quartier «Visp West» hört man

in der Visper Bevölkerung auch oft den Wunsch nach einem Ortsbus. Für die SP Visp, die im Frühjahr 2012 eine Unterschriftensammlung für die Einführung eines Ortsbusses in Visp lanciert hat, hätte allerdings die Linie, welche das Spital mit dem Bahnhof verbindet, Priorität.

Der Visper Gemeinderat hat gemäss Gemeindegesezt die Überprüfung der Initiative vorgenommen. «Von den eingereichten 600 Unterschriften waren 575 gültig. Am 30. Oktober des vergangenen Jahres hat der Gemeinderat darum die Initiative für zulässig erklärt», fasst der

Visper Gemeindegesehter Thomas Anthamatten zusammen. Das zuständige Ressort Bau-, Verkehrs- und Raumplanung wurde nun mit der Erarbeitung eines Reglementsentswurfes beauftragt. Die Urversammlung wird dann über das Reglement befinden müssen. **meb**

Busdrama | Car-Unglück im Wallis

Walliser Rettungskräfte mit belgischen Orden ausgezeichnet

BERN | Belgien hat die Rettungskräfte geehrt, die beim Car-Unglück im Wallis vor rund einem Jahr im Einsatz standen. Im Namen von König Albert II. verlieh der belgische Botschafter Jan Luykx den Vertretern der Rettungskräfte Orden.

Die Zeremonie fand am Montag in der belgischen Botschaft in Bern statt. Der Walliser Polizeikommandant Christian Varone wurde mit dem Offizierskreuz des Kronenordens ausgezeichnet.

Als Ritter des Kronenordens geehrt wurden der Arzt Michel Waeber, der Chef der kantonalen Rettungsdienste, Alain Rittiner, sowie Grégoire Epiney, Hauptmann und Chef Planung bei der Kantonspolizei Wallis. Die Kommandanten der Feuerwehren von Siders und Sitten schliesslich erhielten den Ritterorden Leopolds II.

Anwesend waren auch die Walliser Regierungspräsidentin, Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsrat Jacques Melly und der Stadtpräsident von Si-

ders, François Genoud. Die drei waren Anfang September vom belgischen Aussenminister mit Orden ausgezeichnet worden.

An der Zeremonie vom Montag nahmen ausserdem Vertreter der Eidgenossenschaft sowie der belgischen, holländischen und deutschen Behörden teil.

Bemerkenswerte Arbeit

Der belgische Botschafter lobte die bemerkenswerte Arbeit der Rettungskräfte unter den schwierigen Bedingungen nach dem Car-Unglück. Esther Waeber-Kalbermatten hob die grosse Solidarität hervor, welche die Rettungskräfte gegenüber den belgischen Familien gezeigt hätten. Ein Sprecher des Aussendepartements (EDA) dankte den Rettern im Namen der Eidgenossenschaft.

Ein belgischer Reisechar war am 13. März 2012 im Tunnel der Autobahn A9 nahe Siders frontal in die Wand einer Nothalte-Nische gefahren. Beim Unfall wurden 22 Kinder und 6 Erwachsene getötet, 24 Kinder wurden teils schwer verletzt. | **sda**



Dank aus Belgien. Der belgische Botschafter Jan Luykx (rechts) während seiner Dankesrede vor der Verleihung der Orden «Officiel Couronne» und «Chevalier Couronne» an die Walliser Behörden.

FOTO KEYSTONE